

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 99 (2024)

Artikel: Ansichten der Stadt Baden in den Schweizer Bilderchroniken
Autor: Roumois, Maël
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ansichten der Stadt Baden in den Schweizer Bilderchroniken

Im 15. und 16. Jahrhundert wurden von der Stadt Baden prächtig kolorierte topografische Abbildungen geschaffen, die in den Schweizer Bilderchroniken zur Illustration der historischen Geschehnisse publiziert wurden. Es handelt sich um einen Bilderkorpus von 34 einmaligen Ansichten von Baden, die alle zugleich ein geschichtliches Ereignis darstellen. Einzelne dieser Abbildungen wurden bereits publiziert, der Korpus als Ganzes wurde jedoch noch nie erfasst und katalogisiert.

Ziel dieses zweiteiligen Beitrags ist es, die Gesamtheit dieser Ansichten der Stadt Baden zu zeigen, um sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Sie werden zudem mit bibliografischen Daten und weiterführender Literatur ergänzt, als Arbeitsgrundlage für vertiefte Recherchen. Aus Platzgründen wird auf die ausführlichere Beschreibung und Kommentierung der dargestellten Bildelemente verzichtet.

Der vorliegende Beitrag zeigt die erste Hälfte der Ansichten (Kat. Nr. 1–16), in den folgenden «Badener Neujahrsblättern 2025» wird die zweite Hälfte der Ansichten (Kat. Nr. 17–34) erscheinen.

Die Schweizer Bilderchroniken

106

Die Schweizer Bilderchroniken bilden ein Konvolut bestehend aus prächtig illustrierten Handschriften aus dem 15. und 16. Jahrhundert auf Pergament oder Papier.¹ Die Chroniken behandeln jeweils einen abgesteckten Zeitrahmen und sind reich mit Hunderten von Abbildungen illustriert. Diese Bilderchroniken sind typisch für Deutschschweizer Städte und wurden für die städtische Obrigkeit und das Patriziat hergestellt. «Die Lokalchroniken Schweizer Städte verstehen sich als vom Rat veranlasste ‹ Stadtbücher › von identitätsstiftender, legitimatorischer, selbstvergewissernder Funktion.»² Dementsprechend wurden sie als wertvolle Schätze gehütet, wodurch sie bis heute in sehr gutem Zustand erhalten blieben. Auch spätere Abschriften im Laufe der Jahrhunderte haben zu ihrer Kenntnis und Verbreitung beigetragen und ihren Wert als historiografische Quelle bestätigt.³

Die zahlreichen und einzigartigen Illustrationen in diesen Bilderchroniken sind nicht nur reine Verzierung. Sie stellen ein genaues Geschehen oder eine Kampfhandlung dar, die an einem exakten Ort stattgefunden hat. Zur Illustration dieser Ereignisse wurden auch topografische Elemente wie eine Stadt eingebunden.⁴ So wird zum Beispiel bei einigen Darstellungen der Stadt Baden im Zusammenhang mit der Eroberung 1415

durch die Eidgenossen neben dem Badener Wappen noch das österreichische abgebildet, um zu verdeutlichen, dass die Stadt unter habsburgischer und somit feindlicher Herrschaft stand.

Heinrich Dittlinger und Bendicht Tschachtlan,
«Berner Chronik», Bern 1470/71

Abbildungen: Kat. Nr. 1–5

Die erste dieser illustrierten Bilderchroniken mit Abbildungen der Stadt Baden war die 1470/71 in Bern geschaffene «Berner Chronik» von Heinrich Dittlinger (gest. 1479) und Bendicht Tschachtlan (um 1420–1493).⁵ Tschachtlan war ein Angehöriger der begüterten und emporstrebenden oberen Mittelschicht und stand dem Adel nahe, was ihm 1448 den Eintritt in den Grossen Rat der Stadt Bern wohl vereinfachte. Die Chronik deckt den Zeitraum von der Gründung der Stadt Bern 1191 bis zum Zeitpunkt der Redaktion ab und wurde im Wesentlichen aus drei bereits bestehenden Chroniken zusammengestellt. Hierfür dienten Konrad Justingers «Berner Chronik» und die ihm zugeschriebene «Anonyme Stadtchronik»⁶ sowie die Chronik des Schwyzer Landschreibers Hans Fründ.⁷ Des weiteren übernahmen sie Material vom Berner Chronisten Diebold Schilling. Die einzigen nennenswerten Veränderungen, die die Quellen erfuhren, waren eine Abschwächung der Kritik an der Berner Obrigkeit und die Auslassung von Vorkommnissen, die dem Ruhm Berns und seiner Bürger hätten schaden können. Die Stadt Bern und das Patriziat sollten nur von ihren besten Seiten dargestellt werden.

Das 1060 Seiten schwere Werk ist in drei Teile und 796 Kapitel aufgeteilt und enthält 230 lavierte Federzeichnungen, welche meistens die Hälfte bis zwei Drittel der Seite einnehmen und regelmässig in den Schriftspiegel hineinragen, wobei 22 Darstellungen die ganze Seite ausfüllen. Es ist ebenfalls zu beobachten, dass vor allem der erste Teil (Kap. 1–447) sehr dicht bebildert ist (161 Abbildungen), der zweite Teil mit deutlich weniger auskommt (69 Abbildungen) und der letzte gänzlich unbildert blieb. Tschachtlans Chronik lieferte für viele Schweizer Städte, darunter Baden, die frühesten bekannten Abbildungen – die ersten druckgrafischen und somit reproduzierbaren Ansichten von Baden wurden erst 1547, also beinahe achtzig Jahre später, publiziert.⁸ Als Anregung für die Kampfszenen und Abbildungen von Soldaten dienten vermutlich Konrad Kyesers «Bellifortis»⁹ (1402) und Hans Talhoffers «Fechtbuch»¹⁰ (1459).

Lange Zeit ging man davon aus, dass Tschachtlan selbst die Illustrationen geschaffen hatte.¹¹ Die jüngere Forschung äussert jedoch Zweifel an dieser Zuschreibung und erkennt in den Illustrationen die Arbeit mindestens zweier Künstler.¹² Die Urheberschaft der Zeichnungen sowie der Vorlagen bleibt also ungeklärt.

Diebold Schilling, «Amtliche Berner Chronik», 3 Bände,
Bern 1474/78(?)–1483

Abbildungen: Kat. Nr. 6–14

Als einer der wichtigsten Autoren von Bilderchroniken gilt der im elsässischen Haguenau aufgewachsene und ab 1460 in Bern tätige Diebold Schilling (1436/39–1486). Nachdem er unter dem Banner der Berner Gesellschaft zum Narren und Distelzwang, der er 1462 beitrug, 1468 am Waldshuterkrieg und 1476 an den Schlachten bei Grandson und Murten teilgenommen hatte, veranlasste ihn dies vermutlich dazu, seine historiografischen Arbeiten zu verfassen. Als Hauptwerk gilt seine 1483 abgeschlossene «Amtliche Berner Chronik» in drei Bänden die er zu Weihnachten im selben Jahr dem Berner Rat überreichte.¹³ Inhaltlich deckt sein Werk die Geschichte der Stadt Bern ab, von ihrer Gründung 1191 bis zu einer Beschreibung der Burgunderkriege, welche er bereits seit 1480 am Aufschreiben war.¹⁴

108

Das Werk enthält insgesamt 612 Illustrationen in Form von kolorierten Federzeichnungen. Die Zeichnungen der Bände 1 und 2 werden einer Gruppe von drei Künstlern zugeschrieben, die jeweilige Arbeitsschritte an den Bildern vornahmen, während die Illustrationen von Band 3 einem anderen Zeichner zugeschrieben werden.¹⁵

Daneben verfasste Schilling um 1480/84 die «Grosse Burgunderchronik» und an seinem Lebensabend 1484/85 die «Spiezer Chronik». Bei der nach ihrem Aufbewahrungsort benannten Spiezer Chronik handelt es sich aber lediglich um eine Abschrift der «Amtlichen Berner Chronik».¹⁶

Diebold Schilling, «Grosse Burgunderchronik»,
Bern um 1480/84

Abbildung: Kat. Nr. 15

Von demselben Autor stammt auch die «Grosse Burgunderchronik», auch «Zürcher Schilling» genannt, da sie heute in Zürich aufbewahrt wird.¹⁷ Inhaltlich behandelt sie, wie es der Titel aussagt, die Burgunderkriege von 1474 bis 1477 zwischen

dem Herzog von Burgund und den acht Orten der Eidgenossenschaft. Die Chronik enthält 198 gerahmte Textillustrationen. Sie stammen bis auf eine Ausnahme (S. 994) alle aus derselben Werkstatt, aber vermutlich mit Beteiligung verschiedener Hände in einer arbeitsteiligen Abfolge mehrerer Arbeitsschritte: Skizzieren – Lavieren – Nachziehen – Decken – Detaillierung durch Feder – Decken mit Smaragdgrün.

Das Werk war ursprünglich die erste Fassung des dritten Bandes der «Amtlichen Berner Chronik» von Schilling. Nach seinem Tod 1486 verkaufte seine Witwe das Werk nach Zürich, wo es schliesslich in den Besitz des Bürgermeisters Hans Waldmann gelangte. Das Buch kam 1693, also beinahe 200 Jahre nach Waldmanns Hinrichtung 1489, in den Besitz der Zürcher Burgerbibliothek, der heutigen Zentralbibliothek Zürich, wo es bis heute in der Handschriftenabteilung aufbewahrt wird.¹⁸

Diebold Schilling d.J., «Schweizer Chronik», Luzern 1511–1513

Abbildung: Kat. Nr. 16

Diebold Schilling d.J. (um 1460–1515/20), der Neffe des vorgenannten Diebold Schilling, verfasste zwischen 1511 und 1513 in Luzern, wo er seit 1479 als Notar tätig war, eine Bilderchronik, auch «Luzerner Chronik» genannt. Diese behandelt den Zeitraum von der Gründungslegende der Stadt Luzern, der Gründung des Klosters Hof im Jahr 503, bis ins Jahr 1509.¹⁹ Sie fusst vorwiegend auf Etterlins «Kronica der loblichen Eydgenossenschaft». Schilling änderte den Inhalt kaum, fokussierte aber stärker auf die lokale Luzerner Geschichte. Vor allem befürwortete er die Habsburger Politik.

Das Werk enthält 443 aufwendig gearbeitete Illustrationen auf Pergament, die im Gegensatz zu den anderen Bilderchroniken ein breites Spektrum von Sujets zeigen: Neben den Kampfszenen werden auch unterschiedliche Gewaltverbrechen, die Ausübung von Gerichtsbarkeit, Naturkatastrophen und -wunder, astrologische Phänomene sowie gesellschaftliche Zusammenkünfte illustriert. Die Bilder können zwei Illustratoren zugeordnet werden, wobei in der Abbildung von Baden die jüngere und etwas unerfahrene Hand der beiden identifiziert werden kann.²⁰ Die ältere Forschung schreibt sie Hans von Arx (gest. um 1531) zu. Diese Zuschreibung wurde jüngst aber infrage gestellt.²¹

Kat. Nr. 1

Das die eýdgen baden wústen

Angriff der Eidgenossen auf Baden und Inbrandsetzung der
Grossen und Kleinen Bäder (Juli 1388).

Lavierte Federzeichnung auf Papier, 15 × 18,7 cm, S. 352.



110

Kat. Nr. 2

Das all eydgen vor baden lagend (Titel auf S. 466)

Die Stadt Baden ergibt sich den Eidgenossen, das bemannte Schloss Stein leistet weiterhin Widerstand (3. Mai 1415).

Lavierte Federzeichnung auf Papier, 20,5 × 19,4 cm, S. 465.

111



Lit.: Münzel 1930, Nr. 1; Hilber 1933, Nr. 148; Münzel 1960, Nr. 2; Mittler 1962, Taf. 9; Boner 1962, Abb. 3; Hoegger 1976, S. 16,

Nr. 9, S. 36; Bartlome 1988, S. 124; Furter 2015, S. 108, Abb. 15.

Kat. Nr. 3

Von dem Sturm zu baden so die eydgen datten (Titel auf S. 469)

Der Sturm auf die Festung Stein (18. Mai 1415).

Lavierte Federzeichnung auf Papier, 17,3 × 18,5 cm, S. 468.



112

Kat. Nr. 4
o. T.

Die Festung Stein wird zerstört und die Boten Kaisers Sigismunds
treffen ein (19. Mai 1415).

Lavierte Federzeichnung auf Papier, 22,5 × 19 cm, S. 470.



Kat. Nr. 5

Von dem überfal über baden an geleitt (Titel auf S. 865)

Überfall der Zürcher auf Baden, als eine Vorhut mit List durch das Mellin-
gertor in die Stadt gelang (22. Oktober 1444).

Lavierte Federzeichnung auf Papier, 14,7 × 18,5 cm, S. 866.



Kat. Nr. 6

Das die eidgnossen Baden gar vast verwüsten

Angriff der Eidgenossen auf Baden und Inbrandsetzung der Grossen und Kleinen Bäder (Juli 1388).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 24,7 × 23 cm, Bd. 1, S. 255.

gemacht man kauft man kleider und was si notdürftig
warrent darni ritz und gezelet das kostet alles si den
hundert ducaten und kopten si guten truncken mit von
bieren das gelt si bezalen und den von oberm an von
kosten ein ducate ze tunde das si von man erlost warrent
also kurtzweilen daruach do sintent si gen lütchen die drei
hundert ducaten die si planckig warrent und darni für ein
ducate rufent ducaten

*Das die eidgnossen Baden
gar vast verwüsten*



Lit.: Münzel 1930, Nr. 5 (fälschlicherweise als Überfall von 1445 beschrieben).

Kat. Nr. 7

Das gemein eidgnoss mit gantzer macht vor Baden lagent

Die Stadt Baden ergibt sich den Eidgenossen, aber das bemannte Schloss
Stein leistet weiterhin Widerstand (3. Mai 1415).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 25,2 × 23,4 cm, Bd. 1, S. 351.



Kat. Nr. 8

Von dem Sturme den die eidgnoss zů Baden tatent (Titel auf S. 353)

Der Sturm auf die Festung Stein (18. Mai 1415).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 20 × 23,1 cm,

Bd. 1, S. 354.



Kat. Nr. 9

Das die vorgenante veste zů Baden zerbrochen und gewonnen wart

Die Festung Stein wird zerstört (19. Mai 1415).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 26,4 × 22,6 cm, Bd. 1, S. 355.



Kat. Nr. 10

Das gemein eidgnoss miteinandern mitt iren panern gen Baden zugentt

Das eidgenössische Heer zieht vor Baden (Juni/Juli 1443).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 21 × 20,8 cm, Bd. 2, S. 167.

So an den vierden tag vor münch lag und man alles
darmit verbrunt und gewist hat und man mit me
geschieden mocht und man sich aus die wir in wasser
dannen geschickten hat Da ward man ze mit Si an dem
Gew aus in schickten und man mit ze ppen

Das gemein eidgnoss miteinandern mit
iren panern gen Baden zugentt



Kat. Nr. 11

Das ein tag gen Baden gesetzt wart, dahin gar vil treffenlicher Luten kamentt
Abgeordnete der Eidgenossen treffen in Baden ein zu einer Tagung mit
Vertretern von Zürich und der Reichsstädte (22. März 1444).
Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 19,5 × 20 cm, Bd. 2, S. 180.



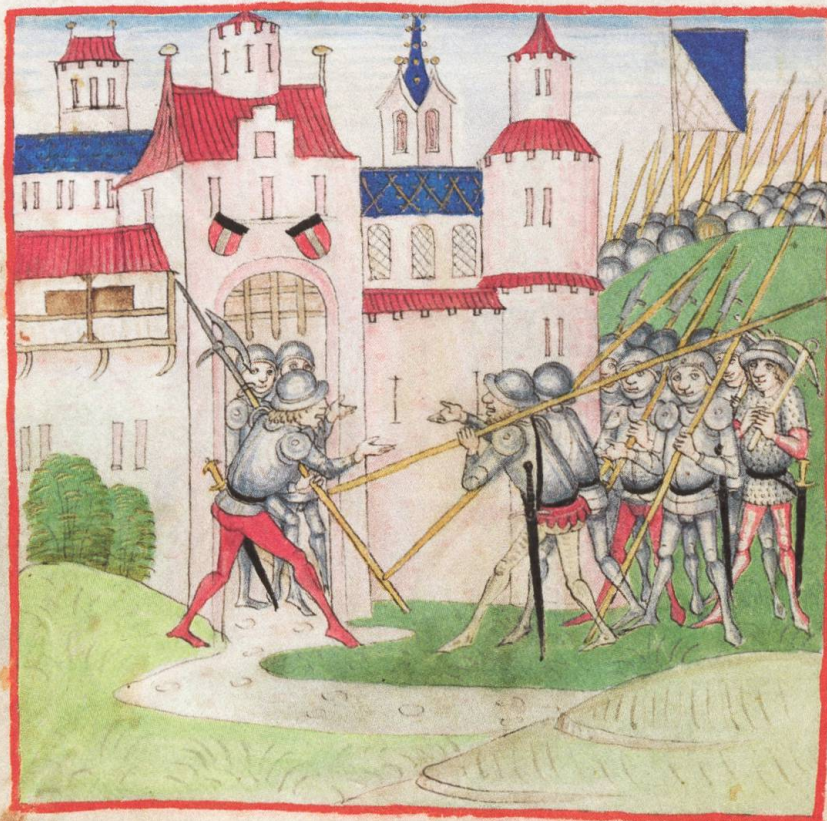
120

Kat. Nr. 12

Von dem iberfal zů Baden und wie der furgenomen wartt
 Überfall der Zürcher auf Baden, als eine Vorhut mit List durch das
 Mellingtoner Tor in die Stadt gelang (22. Oktober 1444).
 Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 20,4 × 20,7 cm, Bd. 2, S. 236.

Do in die eidgenossen von Zürich kamen do waren
 si mit einigeltig weder die alten noch die neuen
 Stengenpötz zu setzen und nannten die neuen
 dammen. Und als das si dammen kamen die
 nannten die von Zürich die neuen Stengenpötz ande
 in und finden vor güte im Stetig und wart die
 alte verbrant.

Von dem iberfal in Baden und
 wie der furgenomen wartt.



Lit.: Münzel 1930, Nr. 12 (fälschlicherweise als Überfall von 1445 beschrieben).

Kat. Nr. 13

Das die viend umb Baden wüsten und verbranten was si funden

Die Zürcher verwüsten das Land um Baden (1444).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 23,4 × 20,4 cm,

Bd. 2, S. 252.



Kat. Nr. 14

*Das die Hertzogin von österich in dem selben zite gen Baden für, und si die
eidgnoss gar wol enpfingen und [?] erlich schanckten*

Die Herzogin von Österreich kommt in ihrem Reisewagen
nach Baden (1474).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 19,2 × 19,4 cm, Bd. 3, S. 268.

123



*W d'f'en ziten was die furstin und herzo-
gin von östreich gen ant Wienar die dan
ein geborne künigin von Schotten und
gar ein seilige frau was mit ir in Linz
und über irten gen Baden komen und bestatet*

Kat. Nr. 15

Das die Hertzogin von österich in dem selben zite gen Baden kam und si die eidgnoss gar wol enpfingen und erlich schancktent (Titel auf S. 203)

Die Herzogin von Österreich kommt in ihrem Reisewagen nach Baden (1474).

Kolorierte Federzeichnung auf Pergament, 21,1 × 15 cm, S. 204.



In disen ziten was die hertogin von östereich genant
elienar die dann on geboren künigin von böhmen und
gar ein seige frow was mit irer künigin frowen und
eider luten gen baden kommen und gestalts do armen
und rügen luten vil eren man schenkt auch ir
namen gemeiner eidgnoss in ir baden firt. **D**an
ochsen und schafften anten und anderen dingen. **E**y
elienar hertogin weert das doch daner me dann in
elienar hertogin me besprochen wann si der dem irer als
man das begere und baden in nam bis dar. **W**eder

Kat. Nr. 16

Wie min heren von Lucern, Zürich und entlibüch für Baden im Ergôw zugend
Angriff der Eidgenossen auf Baden und Inbrandsetzung der Grossen
und Kleinen Bäder (in der Chronik wird das Jahr 1389 angegeben, es han-
delt sich aber vermutlich um den Angriff im Jahr 1388).

Deckfarbenmalerei auf Pergament, 26,7 × 16,4 cm, S. 48 (Folio 19v).



Anmerkungen

1 Schweizer Bilderchroniken, die Abbildungen von Baden enthalten, chronologisch nach Abschlussjahr und mit ihren allgemein gültigen Lemma-Titeln aufgelistet:

1. Heinrich Dittlinger und Bendicht Tschachtlan, «Berner Chronik», Bern 1470/71

2. Diebold Schilling, «Ämtliche Berner Chronik», 3 Bde., Bern 1474/78(?)–1483

3. Diebold Schilling, «Grosse Burgunderchronik», Bern um 1480/84

4. Diebold Schilling, «Spiezer Chronik», Bern 1484/85

5. Diebold Schilling d.J., «Schweizer Chronik», Luzern 1511–1513

6a. Gerold Edlibach, «Zürcher und Schweizerchronik», Zürich 1485/86–1530

6b. Gerold Edlibach, «Zürcher und Schweizerchronik», Abschrift, Zürich zwischen 1505–1566

7. Werner Schodoler, «Eidgenössische Bilderchronik», 3 Bde., Bremgarten 1510–1532

8. Christoph Silbersen, «Chronicon Helvetiae», 2 Bde., Wettlingen 1572/76

9. Johann Jakob Wick, «Wickiana» (Sammlung), Zürich 1560–1588.

2 Domanski, Kristina: Schweizer Bilderchroniken, in: Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters, hrsg. von Norbert H. Ott et al. München 2011, S. 318–386, hier S. 319.

3 Muschg, Walter; Gessler, Eduard Achilles: Die Schweizer Bilderchroniken des 15./16. Jahrhunderts. Zürich 1941, S. 5–15; Pfaff, Carl: Die Welt der Schweizer Bilderchroniken. Schwyz 1991, S. 9.

4 Zum Bilderschmuck der Bilderchroniken, siehe: Ott, Norbert H.: Zum Ausstattungsanspruch illustrierter Städtechroniken. Sigismund Meisterlin und die Schweizer Chronistik als Beispiele, in: Poesis et pictura: Studien zum Verhältnis von Text und Bild in Handschriften und alten Drucken. Festschrift für Dieter Wuttke zum 60. Geburtstag, hrsg. von Stephan Füssel und Joachim Knappe. Baden-Baden 1989, S. 77–106, hier S. 86f.

5 Muschg/Gessler, Schweizer Bilderchroniken, S. 163–165; Mohlberg, Leo Cunibert: Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich, Bd. 1: Mittelalterliche Handschriften. Zürich 1951, S. 5, Nr. 9; Pfaff, Welt der Schweizer Bilderchroniken, S. 9–13; Domanski, Schweizer Bilderchroniken, Nr. 26A.18.1; Tschachtlans Bilderchronik, Faksimile mit Kommentarband und Edition, hrsg. von Alfred A. Schmid, 2 Bde. Luzern 1986–1988.

6 Die beiden zitierten Werke von Justinger sind heute nicht

mehr als Originale, sondern nur in Abschriften vorhanden. Eine Edition dieser beiden und weiterer Schriften von Justinger erschien 1871: Studer, Gottlieb: Die Berner-Chronik des Conrad Justinger. Bern 1871.

7 Die Chronik von Hans Fründ ist heute ebenfalls nur in Abschriften bekannt (St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 644 und Zürich Zentralbibliothek Ms. A 54/55), sie wurde aber auch bereits editiert: Kind, Christian Emmanuel: Die Chronik des Hans Fründ, Landschreiber zu Schwytz. Chur 1875.

8 Die ältesten Ansichten in Holzschnitt wurden publiziert in: Stumpf, Johannes: Gemeiner loblicher Eydnoschafft Stetten, Landen und Völkern Chronikwirdiger thaaten beschreibung [...], Widmungs Ausgabe. Zürich 1547 (kommerzielle Ausgabe 1548). Es handelt sich dabei um zwei originäre Ansichten der Stadt von Südosten und des Platzes in den Grossen Bädern. Eine dritte Darstellung, die den Überfall der Zürcher auf Baden am 8. November 1445 darstellt, ist jedoch eine Symboldarstellung und daher ohne Anspruch auf topografische Richtigkeit. Siehe Roumois, Maël: Baden im Aargau: Verzeichnis der druckgraphischen Ansichten von Baden 1546–1802. Ennetbaden 2021, Nr. D 1, G 1.

9 Die ursprüngliche Kollation des Werks ist heute nicht mehr gegeben und es existieren diverse Fassungen und Abschriften in mehreren Bibliotheken; vgl. Leng, Rainer: Konrad Kyser, Bellifortis (einschliesslich Hartlieb und Bellifortis-Bearbeitungen), in: Feuerwerks- und Kriegsbücher: Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters. München 2009, S. 203–504.

10 München, Bayrische Staatsbibliothek Cod. icon. 394a.

11 Zum Bilderschmuck der «Berner Chronik» siehe: Zemp, Josef: Die schweizerischen Bilderchroniken und ihre Architektur-Darstellungen. Zürich 1897, S. 23–35, hier S. 23.

12 Domanski, Schweizer Bilderchroniken, S. 324.

13 Muschg/Gessler, Schweizer Bilderchroniken, S. 165–168; Pfaff, Welt der Schweizer Bilderchroniken, S. 13–15; Domanski, Schweizer Bilderchroniken, Nr. 26A.19.1; Schilling, Diebold: Berner Chronik, Faksimile mit Einleitung, bearb. und hrsg. von Hans Bloesch und Paul Hilber, 4 Bde. Bern 1943; Stierlin, Rudolf Emanuel; Wyss, Johann Rudolf: Conrad Justingers Berner Chronik: von Anfang der Stadt Bern bis in das Jahr 1421, Edition von Bd. 1. Bern 1819; Stierlin, Rudolf Emanuel; Wyss, Johann Rudolf: Bendicht Tschachtlans Berner Chronik von dem Jahr 1421 bis in das Jahr 1466, Edition von Bd. 2. Bern 1820; Studer, Gottlieb: Bendicht Tschachtlans Berner Chronik, nebst den Zusätzen von Diebold Schilling, Edition von Bde. 2 u. 3. Basel 1877 (Quellen zur Schweizer Geschichte 1), S. 191–298; Tobler, Gustav: Die Berner Chronik des Diebold Schilling 1468–1484, Edition von Bd. 3, 2 Bde. Bern 1897/1901.

14 Siehe Schilling, Grosse Burgunderchronik.

15 Zum Bilderschmuck der «Ämtlichen Berner Chronik» siehe: Zemp, Bilderchroniken und ihre Architektur-Darstellungen, S. 35–69.

16 Wir verzichten darauf, die Abbildungen der «Spiezer Chronik» zu verzeichnen, da es sich bei den Ansichten von Baden um reine Symboldarstellungen einer Stadt handelt, die keine topografisch realistischen Züge des Stadtbildes von Baden aufweisen.

17 Muschg/Gessler, Schweizer Bilderchroniken, S. 176f.; Domanski, Schweizer Bilderchroniken, Nr. 26A.21.1; Die Grosse Burgunder Chronik: «Zürcher Schilling», Faksimile mit Kommentarband und Edition, hrsg. von Alfred A. Schmid, 3 Bde. Luzern 1985–1986.

18 Cattani, Alfred: Diebold Schillings Chronik der Burgunderkriege um 1480: Wie ein hochpolitisches Dokument von Bern nach Zürich kam, in: Zentralbibliothek Zürich: Schätze aus vierzehn Jahrhunderten, hrsg. von Alfred Cattani und Hans Jakob Haag. Zürich 1991, S. 39–41.

19 Muschg/Gessler, Schweizer Bilderchroniken, S. 181–183; Domanski, Schweizer Bilderchroniken, Nr. 26A.25.1; Die Luzerner Bilderchronik des Diebold Schilling 1513, Faksimile mit Kommentarband und Edition, hrsg. von Alfred A. Schmid, 2 Bde. Luzern 1977–1981.

20 Domanski, Schweizer Bilderchroniken, S. 377.

21 Schilling, Diebold: Luzerner Bilderchronik 1513, Faksimile, bearbeitet von Robert Durrer und Paul Hilber. Genf 1932, S. 227–231; Schmid, Alfred A.: Die Illustrationen: Stil und Meisterfrage, in: Die Luzerner Chronik des Diebold Schilling 1513: Kommentar zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift S. 23 fol. in der Zentralbibliothek Luzern, hrsg. von Alfred A. Schmid. Luzern 1981, S. 699–701.

Literaturverzeichnis

Bartlome 1988
Bartlome, Vinzenz: Verzeichnis und Beschreibung der Abbildungen, in: Tschachtlans Bilderchronik. Kommentar zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift Ms. A 120 der Zentralbibliothek Zürich, hrsg. von Alfred A. Schmid, Bd. 2. Luzern 1988, S. 99–138.

Boner 1962

Boner, Georg: Siegel, Fahnen und Wappen der Stadt Baden,

in: Badener Neujahrsblätter 38 (1963), S. 8–25.

Bourquin 1968

Bourquin, Marcus: Die Schweiz in alten Ansichten und Schilderungen. Sigmaringen 1968.

Furter 2015

Furter, Fabian et al.: Stadtgeschichte Baden. Baden 2015.

Hesse 2017

Hesse, Christian: Eroberung und Inbesitznahme. Einführung, in: Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich, hrsg. von Christian Hesse, Regula Schmid und Roland Gerber. Ostfildern 2017, S. 1–18.

Hilber 1933

Hilber, Paul: Beschreibendes Verzeichnis der Tafeln, in: Tschachtlan. Berner Chronik 1470. Handschrift A 120 der Zentralbibliothek Zürich, bearbeitet von Hand Blösch, Ludwig Forrer und Paul Hilber. Genf/Zürich 1933, S. 23–54.

Hoegger 1976

Hoegger, Peter: Der Bezirk Baden I. Basel 1976 (Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau 6).

Mercier 1934

Mercier, Henry: Baden als Tagsatzungsort, in: Badener Kalender oder Richtiger Bote auf das Jahr 1935. Baden [1934], S. 35–42.

Mittler 1962

Mittler, Otto: Geschichte der Stadt Baden, Bd. 1. Aarau 1962.

Münzel 1930

[Münzel, Franz Xaver]: Baden in den Bilderchroniken des 15. und 16. Jahrhunderts, [Katalog zur] Ausstellung im Landvogteischloss Juli–August 1930, [Baden] 1930.

Münzel 1960

Münzel, Franz Xaver: Baden in der Schweiz: die schönsten Bilder aus der Vergangenheit. Baden 1960 (Münzel Mappe 4).

Niederhäuser 2002

Niederhäuser, Peter: «Der Landvogt kam nie gen Baden...»: Baden – ein habsburgisches Verwaltungszentrum nach 1400?, in: Badener Neujahrsblätter 78 (2003), S. 139–149.

Pfaff 1991

Pfaff, Carl: Die Welt der Schweizer Bilderchroniken. Schwyz 1991.

Roumois 2014

Roumois, Maël: Die Eroberung Badens 1415. Wie das habsburgische Baden eidgenössisch wurde, in: Badener Neujahrsblätter 90 (2015), S. 122–136.

Rück/Boesch 1981

Rück, Peter; Boesch, Gottfried: Textedition, in: Die Luzerner Chronik des Diebold Schilling 1513. Kommentar zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift S. 23 fol. in der Zentralbibliothek Luzern, hrsg. von Alfred A. Schmid. Luzern 1981, S. 1–534.

Studer 1868

Studer, Gottlieb: Zur Charakteristik der Chronikschreiber des

alten Zürichkrieges Joh. Fründ, (Tschachtlan) und H. Bullinger, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 7, Heft 1. Bern 1868–1871, S. 63–165.

Studer 1867

Studer, Gottlieb: Studien über Justinger (Fortsetzung), in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 6, Heft Nr. 2. Bern 1867, S. 533–580.

